

## Die Wühlarbeit der Klerikalen.

In einem Innsbrucker Blatt — natürlich streng katholischer Richtung — stand kürzlich folgende erbauliche Historie:

### Grauerregende Zustände in einem Krematorium.

Aus London werden geradezu scheußliche Zustände berichtet, die sich in einem Krematorium (Leichenverbrennungsanstalt) abspielten. — Einigen Familien kam die Zeit sehr kurz vor, die zwischen der Einlieferung der Leichen und der Rücksendung der Asche lag. Die Asche wurde untersucht und es zeigte sich, daß ganz gewöhnliche Holzasche zugesickt wurde. Auf die Anzeige hin wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet, die Furchtbare zutage förderte: Da die Einrichtung des Krematoriums nicht leistungsfähig war, wurden die Leichen in einen Teich geworfen und kurzerhand Ofenasche zurückgeschickt. Tatsächlich fand man über neunzig Leichen in einem an das Krematorium angrenzenden Teich. Die Krematoriumsleitung wurde in die Untersuchungshaft eingeliefert. Diese Nachrichten werfen ein grelles Licht auf die Mißstände in manchen Krematorien und zeigen deutlich, daß kein Mensch die Gewähr hat, ob die Asche seines Angehörigen zurückgeschickt wird. Ist das nicht ein trauriges Bild: eine Mutter sitzt vor der Urne ihres einzigen Kindes in weisevoller Erinnerung und denkt: Das ist die Leiche meines Einziggeliebten. — Und in Wirklichkeit ist ganz gewöhnliche Fienasche darin. Arme Mutter! Da sind uns unsere stillen Friedhöfe doch lieber als die Leichenbrennereien.

Wenn der Verband der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache auch im allgemeinen nicht kostbare Zeit mit der nutzlosen Arbeit vergeuden mag, derartige Nachrichten, die das Brandmal der Unglaubwürdigkeit offenkundig an der Stirn tragen, auf den Grund zu gehen, so haben wir in diesem Falle mit besonderer Absicht eine Ausnahme gemacht.

Und wie sieht die Wahrheit aus? In Wahrheit erfreut sich in England die Feuerbestattung — wie sonst nur noch in Schweden — höchster Protektion. Der Präsident der Cremation Society of England ist der Herzog v. Bedford; unter den Vizepräsidenten finden wir Lady Gleichen; auch andere Mitglieder des königlichen Hofes stehen mit der dortigen Bewegung in enger Beziehung. Die Feuerbestattung hat die Billigung seitens der Westminster Abbey (Abtei). Gelegentlich der dritten Tagung der englischen Feuerbestattungsgesellschaften in der Ausstellung in Wembley gab der anglikanische Bischof Gore seiner vollen Sympathie für die Feuerbestattung Ausdruck. Dem Vernehmen nach soll die Beisetzung in der Westminster Abtei in Zukunft von der vorangegangenen Feuerbestattung abhängig gemacht werden. Die letzten fünf Bischöfe der englischen Staatskirche sind eingeschäftigt worden und ihre Asche fand in ihren Abteikirchen die letzte Ruhestätte. Die Herzogin von Connaught, 48 Mitglieder des alten englischen Adels, 76 bekannte Staatsmänner und Diplomaten, 28 anglikanische Geistliche, zahlreiche Angehörige

der Marine und Armee, Künstler, Wissenschaftler sind bis Ende des Jahres 1927 in den Londoner Krematorien (Woking und Golders Green) eingäschert. — Alle Krematorien unterstehen der Aufsicht des Staatssekretärs des Innern; die Kontrolle über die Einschickungen ist eine derartig strenge, daß ein Skandal, wie ihn die Schauermär der Innsbrucker Zeitung einem gläubigen Leserkreis aufzutischen magt, zu den Unmöglichkeit gehört. Die gleiche Zeitungsnotiz ist auch durch die Londoner Zeitungen gegangen, nur sollen sich danach die behaupteten Scheußlichkeiten in — Japan zugetragen haben!!

Es wäre verlockend, auf Grund dieser Vorgänge eine Satire auf die moderne Zeitungsberichterstattung zu schreiben, wenn man nicht Ursache genug hätte, eine absichtliche Fälschung zu vermuten, die von einer Lügenzentrale zur Aufhebung der öffentlichen Meinung gegen die Feuerbestattung ausgeht. Von solchen Brunnenvergiftungen bleibt — so folgern unsere Gegner mit Recht in ihrer tiefen Erkenntnis von der Beeinflussbarkeit der stumpfen Masse — immer etwas hängen, auch wenn die unsauberen Quellen aufgedeckt sind, und Berichtigungen werden natürlich von dieser Presse grundsätzlich nicht gebracht.

Es entbehrt nicht einer gewissen Komik, wie empfindlich dagegen ihrerseits die Klerikalen, welchen jedes Mittel gewissenloser Verhöhnung gegen unsere Bewegung willkommen ist, gegen angebliche „Uebergriffe der verschiedenen Feuerbestattungszeitschriften“ sich gebärden. Sie übersehen den Balken in ihren eigenen Augen und nehmen den Splitter im Auge des Nächsten für einen Balken. Die fraglichen „Uebergriffe“ zugestanden, so sind diese doch nur das verständliche Echo der maßlosen Verunglimpfungen der Feuerbestattung, zu denen der hohe Klerus und die katholische Presse sich seit etwa zwei Jahren herabgewürdigt haben! Angeblich wegen der „Uebergriffe“ unserer Zeitschriften glaubte Dr. theol. et phil. Wittsch in Berlin am 26. August d. J. einen „Ausschuß zur Bekämpfung der Feuerbestattung im katholischen Deutschland“ gründen zu müssen. Unsere katholischen Gegner wissen natürlich ganz genau, daß sie den Kampf angefangen haben, und daß unsere Zeitungen jede Erörterung über klerikale Unduldsamkeit mit dem Augenblick aus ihren Spalten verbannen würden, in welchem die katholische Kirche wieder wie früher die Politik kühler Neutralität verfolgt. Nicht unsere „Uebergriffe“ sind die wahre Ursache für die Begründung jenes Kampfausschusses, sondern der Erfolg unseres Flugblattes „An alle deutschen Katholiken“ (vgl. Nachdruck in der Februarnummer 1928 unserer Zeitung. Die Schriftleitung), die Angst, daß die Wahrheit über die Feuerbestattung jetzt auch unter den Katholiken marschiert, und nicht zuletzt, wie das Gegenflugblatt des Münchener Stadtpfarrers unfreiwillig verrät, die Sorge um die eigenen Begräbniskassen! Das Rad des Geschehens wird auch der neue Ausschuß nicht zurückdrehen vermögen. Dr. Mühlhling.



### Mitteilungen des Vorstandes

#### Beitragsmarken

nur noch bis zum 15. Dezember 1928, da vom 1. Januar 1929 an Quittungssystem.

Um eine bessere und ständige Kontrolle über die gezahlten Beiträge zu haben, wird vom 1. Januar 1929 an das Quittungssystem eingeführt.

Beitragsmarken gelangen deshalb nur noch bis zum 15. Dezember 1928 zur Ausgabe. Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwicklung des bisherigen Markensystems werden alle Mitglieder hierdurch gebeten, ihre bis Ende 1928 fälligen Beiträge

bis spätestens 15. Dezember 1928

zu begleichen.

Vom 1. Januar 1929 an können die Beiträge nur noch in der vom Mitgliede selbst gewünschten Zahlstelle entrichtet werden.

Zu diesem Zwecke lassen wir allen Mitgliedern bei Zahlung der laufenden Beiträge in unseren Geschäfts- und Zahlstellen einen Fragebogen vorlegen. Wir bitten dringend, die gestellten Fragen genau und deutlich zu beantworten.

Diesem Zweck dienen auch die Beiträge bereits im voraus gezahlt haben, wollen sich einen Fragebogen entweder in der nächstgelegenen Zahlstelle geben lassen oder ihn aber von der Hauptgeschäftsstelle, Berlin N 4, Invalidenstr. 110, direkt unter gef. Angabe der Adresse anfordern und nach Ausfertigung umgehend zurückreichen.

### Zahlstellenänderungen im Bezirk 1 (Groß-Berlin).

#### Zahlstellenübertragung auf den Geschäftsnachfolger:

Distrikt 6: Berlin N 31, Rügener Str. 17, bisher Koll. Frau Clemens, jetzt Koll. Wardecki.

Distrikt 8: Berlin N 0 18, Friedrichsberger Str. 19, bisher Koll. Koeglin, jetzt Koll. Marggraf (Adolf).

Distrikt 23a: Bl.-Reinickendorf-Ost, Residenzstraße 130, bisher Koll. Bluhm, jetzt Koll. Schröder (Mag.).

#### Zugang:

Distrikt 20a: Koll. Raeschke, Bl.-Friedrichsfelde, Fürst-Hohenlohe-Str. 57.

Distrikt 20b: Koll. Loewenthal, Hennickendorf, Kirchplatz 1 (vom 1. Januar 1929 an).

Distrikt 21: Koll. Bettin, Bl.-Hohenschönhausen, Berliner Str. 108.

#### Abgang:

Distrikt 6: Koll. Reeh (Joh.), Berlin N. 58, Gaudystr. 16.

Distrikt 20a: Koll. Friedrich (Otto), Bl.-Friedrichsfelde, Rummelsburger Str. 29.

Distrikt 21: Koll. Neumann (Wilhelm), Bl.-Weißensee, Berliner Str. 133.

Distrikt 21: Koll. Beck (Franz), Bl.-Hohenschönhausen, Berliner Str. 113a.

### Nachruf.

Am 14. Oktober d. J. verstarb unser lieber Kollege

#### Paul Brunn,

Berlin-Schöneberg, Stubenrauchstraße 7.

Während seiner langjährigen Tätigkeit als Schriftführer des 15. Distrikts hat der Verstorbene stets seine ganze Kraft in den Dienst des Vereins gestellt und somit in dankenswerter Weise zur Förderung unserer Bestrebungen beigetragen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Die Distriktsleitung: J. A. Hans Wandtke.